

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

523 (10.11.1931) Morgenausgabe

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 10. November 1931.

Eincentum und Berlin von  
: Ferdinand Schirmer :  
Verlagsleiter: Dr. R. Müller; für politische Nachrichten:  
Dr. A. Maner; für badische Nachrichten:  
i. B. Dr. C. Schenck; für kommunal-  
politisch: R. Binder; für soziale und Sport:  
R. Bolberner; für das Ausland:  
R. Lohse; für Doer und Konzert:  
Christ. Gerke; für den Handelsteil:  
Preisgeld: für die Anzeigen: Ludwig  
Reinold; alle in Karlsruhe (Baden).  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße  
Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe  
Nr. 8859. — Beilagen: Volk und  
Heimat / Literarische Umschau / Roman-  
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
Reise- und Bilder-Zeitung / Landwirtschaft-  
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Diplomatenkonferenz bei Caval

Ein Young-Moratorium? / Stimmungsumschwung in Paris.

B. Paris, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Heute wird allgemein festgestellt, daß François-Poncet, der französische Botschafter in Berlin, ebenso wie die französischen Botschafter in Rom und in London nach Paris gekommen seien, um mit der Pariser Regierung angesichts der bevorstehenden Entscheidung die allgemeine europäische Lage zu besprechen. Davon, daß François-Poncet besondere Mitteilungen des Reichskanzlers überbracht hätte, ist nicht mehr die Rede.

Zum ersten Male spricht heute der offizielle „Petit Parisien“ davon, daß aller Voraussicht nach nunmehr dem Hoover-Moratorium ein Young-Moratorium folgen werde. Man müsse sich aber jetzt mit Geduld wappnen, weil vorher die Rolle des beratenden Sonderauschusses festgestellt werden müsse. Während hier von einem neuen Moratorium die Rede ist, teilt „Echo de Paris“ aus der Feder seines besten politischen Reporters Marcel Hutin mit, daß sich der beratende Sonderauschuß nicht nur mit den Reparationen, sondern auch mit den deutschen kurzfristigen Anleihen zu befassen haben werde. Wenn dies tatsächlich in französischen Regierungskreisen bereits angenommen sein sollte, so würde dieser Entschluß einen großen Fortschritt bedeuten, da man in Frankreich bis vor kurzem auf dem Standpunkt beharrte, daß sich der beratende Sonderauschuß ausschließlich mit den Reparationen, und zwar mit dem geschätzten Teile zu befassen haben werde. Ferner steht „Echo de Paris“ auch voraus, daß Deutschland bei allen seinen Bestrebungen nach einer Beendigung der politischen Zahlungen die Unterstützung Englands genießen werde, denn England würde vom Reich nur entwertete Pfunde bekommen, müßte aber an die Vereinigten Staaten Golddollars zahlen, habe also alles Interesse an einer möglichst einschränkten bzw. an einer möglichst baldigen Beendigung aller politischen Zahlungen.

m. Berlin, 9. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) An die Fahrt des französischen Botschafters François-Poncet nach Paris sind in Paris wie in Berlin weitreichende Kombinationen geknüpft worden. An amtlicher Stelle wird mit aller

Entschiedenheit bestritten, daß der Botschafter irgendwelche besonderen Aufträge der deutschen Regierung zu überbringen hätte, und auch die französische Presse torrigiert sich jetzt dahin, daß er hauptsächlich die Aufgabe habe, seine eigenen Berliner Eindrücke dem Ministerpräsidenten wiederzugeben, offenbar um eine Richtungsmöglichkeit zu geben zu dem, was Herr v. Hoersch im Auftrag der deutschen Regierung bereits gesagt hat. Sachlich stehen die Verhandlungen immer noch auf dem gleichen Pied, daß die Franzosen auf der Einberufung des Sonderauschusses verharren und die Aufgabe dieses Ausschusses auf die Bestimmungen des Youngplanes begrenzen wollen. Die deutsche Regierung hat sich niemals geweigert, den Ausschuß einzuberufen. Sie will nur Sicherheit dafür haben, daß, wenn wir diesen Weg gehen, damit auch das Problem in seiner Gesamtheit erörtert werden kann, also nicht nur die politische Verschuldung aus der Kriegsschuldung, sondern auch die private Verschuldung.

Stimmungsmäßig scheint in Paris ein kleiner Umschwung eingetreten zu sein. Es ist immerhin beachtlich, wenn das „Echo de Paris“ auf die Gefahr hinweist, daß Frankreich unter Umständen in die Lage geraten könnte, von Deutschland keine Zahlungen mehr zu erhalten, aber an die Vereinigten Staaten weiterbezahlen zu müssen, und daß daraufhin wenigstens die Möglichkeit erörtert wird, die Aufgaben des Sonderauschusses weit genug zu stecken, um auch den deutschen Wünschen zu genügen. Ist dieses Ziel erreicht, dann wird die Technik keine weiteren Schwierigkeiten mehr machen. Auf den Antrag der deutschen Regierung würden dann die Notenbankpräsidenten der Gläubigerstaaten ein Mitglied in den Sonderauschuß entsenden, der sich in Basel konstituiert und in drei Mitglieder neutraler Staaten — die vor allem am Stillhaltenabkommen interessiert sind — ergänzt. Der Ausschuß könnte dann schon Mitte November seine Beratungen beginnen und in zwei Wochen sein Gutachten ausarbeiten. Es wäre also durchaus die Möglichkeit gegeben, daß die internationale Konferenz, die sich daran anschließen soll, Anfang Dezember zusammentritt. Über die Voraussetzung dafür ist eben immer noch, daß Frankreich seine Auslegung der einschlägigen Bestimmungen des Youngplanes ändert.

## 8. Reichstagung des Friedensbundes deutscher Katholiken.

Ein Rede des Berliner Bischofs.

Berlin, 9. Nov. Vom Samstag bis Dienstag findet in Berlin die achte Reichstagung des Friedensbundes deutscher Katholiken statt. Die Tagung stand unter dem Protektorat des Bischofs von Berlin, Dr. Schreiber. Nach einem Begrüßungsabend am Samstag feierte am Sonntag vormittag Bischof Dr. Schreiber in der Friedens-Gedächtniskirche die besonders dem Gedenken der Kriegsgesessenen geweiht ist und bis zum letzten Platz gefüllt war, ein feierliches Pontifikalamt für den Frieden unter Mitwirkung von Kuratus Hing und dem Seelsorger der französischen Kolonie in Berlin, Dominikanerpater Belor-mes. Domkapitular Lichtenberg hielt die Festpredigt über das Königtum Christi, des Friedensfürsten. In dem Pontifikalamt war als Vertreter des päpstlichen Nuntius Nuntiaturrat Centoz, ferner der irische Gesandte und die eucharistische Friedensliga neben den Teilnehmern der Tagung erschienen. Aus Anlaß der Tagung wurden auch in mehreren katholischen Kirchen Berlins Predigten über den Frieden gehalten.

Am Mittag fand dann die feierliche Eröffnungssitzung, umrahmt von musikalischen Darbietungen, im Festsaal des ehemaligen Herrenhauses statt. Der Bundesvorsitzende, Bürgermeister Dr. Guntz aus Rheims-Hütten (Weisfallen) hieß insbesondere die Vertreter des Reichskanzlers, des preussischen Ministerpräsidenten, des preussischen Kultusministers, des Berliner Oberbürgermeisters, den Leiter der katholischen Aktion Berlin, die Gesandten der Tschechoslowakei und von Litauen, den Vertreter des Primas von Polen und den Direktor der katholischen Aktion in Polen, drei Vertreter aus Frankreich, ferner Vertreter aus Belgien, Holland, Amerika und Oesterreich willkommen. Die ausländischen Vertreter sprachen für ihre Organisationen die Glückwünsche zu der Tagung des Friedensbundes in deutscher Sprache aus. Sodann sprach Bischof Dr. Schreiber über „Krieg und Frieden“. Er führte u. a. aus: „Wir verurteilen und verdammen nicht jeglichen Krieg. Wir bekennen vielmehr auch einen gerechten Krieg, den Krieg der Notwehr eines Staates gegen unbefugte Eingriffe anderer Völker.“ Der Bischof legte dann alle Voraussetzungen dar, die erfüllt werden müßten, bevor von einem gerechten Krieg gesprochen werden kann. „Der gerechte Krieg ist sittlich erlaubt, ja sozial-ethische Pflicht. Eine Teilnahme an diesem kann zu hohem Verdienste werden. In diesem Sinne verehren wir unsere im Weltkrieg gefallenen Soldaten.“

Sicher kann ein Krieg Gutes wirken, aber auch der gerechteste Krieg ist immer von so viel materiellem und moralischem Elend begleitet, daß er stets als ein Uebel bezeichnet werden kann. Deshalb ist es Pflicht aller Menschen, die der Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit dienen wollen, sich nach Maßgabe ihres Könnens für die Herbeiführung des Friedens unter den Nationen einzusetzen, und alle Hindernisse des Friedens mit bestrengten zu helfen. Wir begrüßen deshalb jede Friedensbewegung, die sich zum Ziel gesetzt hat, durch Erziehung des Völkergewissens in den zwischenstaatlichen Beziehungen durch ein Rechtssystem den Krieg seiner Voraussetzungen als einen gerechten Krieg zu entkleiden.“ Die Friedensbewegung will nicht Befreiung jeder Anwendung der Gewalt im Leben der Völker untereinander. Das wäre Utopie. Wohl aber soll auch hier die Gewalt in den Dienst des Rechtes gestellt werden, das von einer möglichst unabhängigen Quelle zu finden und zu sprechen ist. Das Recht auf Notwehr (Selbsthilfe) soll nicht genommen werden, wohl aber ihre Notwendigkeit, zwischenstaatlich in steigendem Maße ausgeschaltet zu werden.

Leider stehen der Erreichung dieses Zieles außerordentliche Hindernisse im Wege. Wir denken da an gewisse Bestimmungen des Versailler Vertrages, die keine Befriedung Europas aufkommen lassen. Wir weisen hin auf die Kriegsrüstungen, die eine fortwährende Verunreinigung des Völkerfriedens sind. Noch folgenreicher erscheint uns der Geist in der internationalen Politik und im Denken und Fühlen eines beträchtlichen Teiles des Volkes und in den ehemaligen Feindstaaten. Man sieht in den Deutschen die alleinigen Urheber des Weltkrieges und überieht die Feststellungen der Wissenschaft aus den Quellen der Archipe Deutschlands und anderer Staaten bezüglich der Verträge bei Kriegsausbruch durch die Deutschen und man achtet unter vielen anderen nicht auf den Bruch der Dreieinigkeit durch die Neutralität Italiens bei Ausbruch des Krieges und durch den Uebertritt Italiens auf die Seite unserer Feinde. Wäre es nicht endlich an der Zeit, unter die Vergangenheit, in der wohl auch jeder unserer Vorfahren ein Schuldonto hat, den großen Strich des Vergessens und Vergebens zu legen? Ist es angebracht der Vorkämpfer in der Welt nicht vordringlicher, an der Wiederherstellung des Völkerfriedens, auch unter Opfern, zu arbeiten, insbesondere an der Versöhnung und Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich und auch zwischen Deutschland und Polen? Was notwendig ist für diese Rettungsarbeit, muß auch unter schwersten Opfern geschehen. Wir alle wollen für den Frieden arbeiten, nicht im Sinne eines negativen Pazifismus, sondern in einer Weise, die neben der vollen Hingabe an den Frieden unter den Völkern auch die unbedingte Treue zu dem eigenen Volkstum, in Liebe und Opferbereitschaft für Volk und Vaterland vorsetzt.

Auf der zweiten öffentlichen Rundgebung sprach am Montagabend Dr. Josef Kunz, Privatdozent an der Universität Wien, über „Völkerbund und Abrüstung“.

Der Vortragende gab zunächst einen umfassenden Ueberblick über die Abrüstungsfrage und die bisherige Tätigkeit des Völkerbundes auf diesem Gebiete. Einerseits seien alle Völkerbundsmitglieder zur Rüstungsbeschränkung juristisch verpflichtet, andererseits hätten die durch die Friedensverträge entwaffneten Staaten einen juristischen Anspruch auf Gleichberechtigung, also auf gleiche Abrüstung der anderen Nationen. Dadurch, daß Frankreich bis heute an dem Grundab: „Erst Sicherheit, dann Abrüstung“ festhalte, seien die Arbeiten des Völkerbundes bisher fast erfolglos geblieben. Der Vortragsentwurf des vorbereitenden Abrüstungsausschusses für die Abrüstungskonferenz sei für die entwaffneten Staaten völlig unannehmbar und könne nicht als Verhandlungsgrundlage für die Abrüstungskonferenz dienen. Der Erfolg oder Mißerfolg der Konferenz werde das Schicksal der ganzen Welt entscheiden. Das Gelingen der Abrüstungskonferenz jehe, wie jede Wiederaufbauarbeit, vor allem die politische Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich voraus, die trotz aller Schwierigkeiten gelingen müsse, wenn beide Teile sie aufrichtig wünschten und an die Verständigungsarbeit mit gutem Willen herantraten.

## Richtlinien für den Beirat.

Die Vorbereitung der Auschubarbeiten / Kommt der Preisabbau?

m. Berlin, 9. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Dienstag werden die in der vorigen Woche gebildeten Ausschüsse des Wirtschaftsbeirates für das Lohn- und Preisproblem und die Frage des Kredit- und Zinswesens ihre Arbeiten aufnehmen. Infolgedessen hat das Reichskabinett am Montag noch einmal getagt, um das Arbeitsgebiet dieser Ausschüsse im einzelnen abzugrenzen und Leitfäden auszuarbeiten. Der erste Ausschuß steht unter dem Vorsitz des Reichskanzlers der zweite unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers. Beide Herren haben aber wieder in der Person des Arbeitsministers bzw. des Wirtschaftsministers Stellvertreter. In der Praxis wird sich die Tätigkeit der Ausschüsse so gestalten, daß sie niemals zu gleicher Zeit Sitzungen abhalten. Der erste Ausschuß tritt vormittags, der zweite nachmittags zusammen.

Man hat diese Arbeitseinteilung gewählt, um es den Mitgliedern der Kommission zu ermöglichen, von Zeit zu Zeit als Zuhörer auch an den Sitzungen des Nachbarauschusses teilzunehmen. Außerdem wird es notwendig sein, in dem einen Ausschuß jeweils auf den Gang der Dinge im anderen Ausschuß Rücksicht zu nehmen, weil die zur Debatte stehenden Angelegenheiten miteinander verwachsen sind. Da der Stillhaltensauschuß nur wenige Tage besaßen war, darf man annehmen, daß auch die jetzt ins Leben gerufenen Kommissionen auf langatmige Debatten verzichten und vielmehr schon Mitte der nächsten Woche die Bilanz ihrer Untersuchungen ziehen können, so daß dann sehr bald auch die große Schlussitzung des Wirtschaftsbeirates unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stattfinden kann. Die schon seit langem erwartete Ratverordnung über das Winterwirtschaftsprogramm dürfte dann im letzten Drittel des Monats November veröffentlicht werden.

Die Anrufung der letzten beiden Ausschüsse des wirtschaftlichen Beirates hat auch wieder die Bildung von allerlei Gerüchten über einen unmittelbar bevorstehenden neuen Preisabbau in Höhe von 20 Prozent hervorgerufen. Dazu ist zunächst zu bemerken, daß erst einmal die Vorschläge des wirtschaftlichen Beirates abgemartet werden müssen, der sich natürlich auch mit dem Problem der Preisbildung zu beschäftigen hat. Dann darf aber auch auf eine Rede des Kanzlers hingewiesen werden, der kürzlich vor dem Reichsauschuß des Zentrums harrte Gewicht auf die Notwendigkeit der Senkung der deutschen Selbstkosten zur Wiedererlangung der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf dem Weltmarkt legte.

### Eine Rede des Reichsfinanzministers.

U. Frankfurt a. M., 9. Nov. (Funkpruch.) Vor einem von der Deutschen Staatspartei, Landesverband Hessen, geladenen Kreis sprach am Montag Reichsfinanzminister Dietrich. Er erklärte u. a. die Tributpolitik der Regierung sei durchaus gradlinig gewesen. Es sei ein nicht zu überbietendes Vorbild, auf legalem Wege zu einer Einstellung der Tributabgaben gekommen zu sein. Im Zusammenhang mit der Nordsee und der Schulteis-Bahnhöfer Angelegenheit betonte der Minister, daß sich die großen Wirtschaftsbetriebe zu einer Gefahr für das Ganze ausgewachsen hätten, so daß eine Rückentwicklung unter Wahrung der nicht mehr lebensfähigen Gesellschaften notwendig sei.

Eine Lösung der Schulden- und der Abrüstungsfrage scheiterte nicht so sehr an den Regierungen, als an den Völkern Frankreichs und Amerikas, die die Nachteile einer zweckmäßigen Lösung nicht auf sich nehmen wollten. Voraussetzung für die Zahlungsfähigkeit Deutschlands sei jedenfalls, daß es weiter in die Weltwirtschaft eingeschaltet bleibe. Bestimmte Vorschläge hierzu

von Seiten Deutschlands könnten nicht erwartet werden, da es richtiger sei, diese Dinge sich zwangsläufig entwickeln zu lassen.

Die Frage, wie der Winter überstanden werden werde, sei eine psychologische Frage, und keine Frage der Staatskunst. Wenn der Bürger sein Geld auf die Banken bringen würde, statt es zu Hause zu behalten, so könnte der Wirtschaftsbeirat nach Hause geschickt werden. Die Summen, die der Allgemeinheit durch Zurückhaltung entzogen würden, könnten auf eine Milliarde Reichsmark geschätzt werden.

In der Aussprache beantwortete der Minister die Frage der Preis- und Zinsenkung dahin, daß die Kaufkraft der Mark unverändert erhalten werden müsse. Eine Gehaltsenkung sei nur auf der Generallinie einer allgemeinen Preisermäßigung möglich. Die Frage der Kartellpreislodierung sei jetzt in Angriff genommen. In der Zinslenkungsfrage sei das Wesentliche die Diskontpolitik der Reichsbank, die aber leider heute nicht ganz frei in ihren Entschlüssen sei.

### Die B.Z. hat Zeit.

Basel, 9. Nov. Die Sitzung des Verwaltungsrates der B.Z. am Montag dauerte nur zwei Stunden. Die Gewährung eines 60 Millionen-Schilling-Kredites an Oesterreich, den die Bank von Frankreich der B.Z. zur Ablösung eines Teils des von der Bank von England gewährten Kredites geben wollte, ist vertagt worden, weil nach Ansicht des Verwaltungsrates „die Gewährung eines solchen Kredites nicht den Charakter der Eile habe“. (1) Da gewisse Reformen von Seiten der österreichischen Regierung in Angriff genommen worden sind, hält es der Verwaltungsrat für vorteilhaft, erst ein gewisses Ergebnis dieser Reformen abzuwarten.

Weiter wurde ein Unterausschuß, bestehend aus dem Engländer Montague Norman, dem Italiener Beneduce, dem Belgier Francou und dem Franzosen Farniere sowie dem Deutschen Vode eingesetzt, der mit der Leitung der B.Z. mehrere grundsätzliche Fragen regeln will. Der Unterausschuß nahm seine Arbeiten am Montag nachmittags auf.

### Explosion in einem pälzischen Steinbruch.

U. Z. Hauenstein (Bezirk Birmaens), 9. Nov. In einem hiesigen Steinbruch ereignete sich heute ein schweres Explosionsunglück. Eine Anzahl von Arbeitern ist verletzt worden. Das Unglück trat ein, als ein Felsstück gesprengt worden war und mehrere Arbeiter hinstießen, um die Abräumarbeit in Angriff zu nehmen. In diesem Augenblick paltete sich das gesprengte Felsstück, und eine Hälfte begrub 5 Arbeiter unter sich. Vier der Verunglückten wurden als Leichen geborgen. Ein Arbeiter liegt noch unter den Felsmassen begraben. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er gleichfalls getötet worden ist. Ein älterer Arbeiter wurde schwer, ein sechsjähriger Junge leichter verletzt.

Das Sprengungslück scheint nach ergänzenden Meldungen doch bedeutend größeren Umfang zu haben. Als sich eine Reihe von Neugierigen an der Sprengstelle eingefunden hatte, ging die Ladung plötzlich los, wobei etwa 15 Personen verstimmt wurden. Davon sollen bereits 6 als Leichen geborgen sein. Zwei Personen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus nach Birmaens gebracht. Es muß leider damit gerechnet werden, daß 6 Personen, die noch unter dem Felsstück liegen, den Tod gefunden haben.

# Aufbruch in Sienfjin.

## Eine chinesische Gegenoffensive / Anschlag auf den früheren Kaiser von China.

L. London, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Allen Schlichtungsmaßnahmen des Völkerbundes zum Trotz hat die Lage im Fernen Osten sich weiterhin verschlechtert. Die heiß umkämpfte Eisenbahnbrücke am Konni-Fluß, die erst am Samstag von den Japanern erobert wurde, befindet sich wieder in den Händen der Chinesen. Diese haben nach einer Reuter-Meldung unter Einwirkung von 5600 Mann Infanterie, 2400 Mann Kavallerie und 300 Mann Artillerie die bisher viel schwächeren japanischen Truppen vollkommen überwältigt. Vier japanische Flugzeuge, die an dem Gefecht beteiligt waren, wurden abge-schossen. Auf der japanischen Seite will man hieraus schließen, daß die Chinesen russische Unterstützung erhalten haben, weil nur die rote Armee über Luftabwehrgeschosse verfügt. Auch die chinesische Artillerie ist nach dieser Quelle angeblich von russischen Soldaten bedient worden.

In Sienfjin herrschen geradezu chaotische Zustände. Die Wutausbrüche gegen die Fremden haben außergewöhnliche Formen angenommen. In Sienfjin kam es zu wüsten Auf-schreien, die von mehr als 3000 entlassenen chinesischen Soldaten geführt wurden. Es erwies sich als notwendig, französische, amerikanische und italienische Truppen zum Schutze der Ausländer einzusetzen. Die Japaner haben der provisorischen chinesischen Regierung ein Ultimatum des Inhalts gestellt, daß alle chinesischen Truppen und Gendarmen sich sofort in eine 3000 Meter von der japanischen Grenze entfernt gelegene Zone zurückziehen haben. Die Forderung wurde abgelehnt. Es ist bis zur Stunde noch nicht bekannt, welche Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Sienfjin wurde heute von den japanischen Truppen regelrecht bombardiert. Mehr als 40 Granaten wurden auf den chinesischen Stadtteil gelegt, wobei vier Menschen getötet und zehn verwundet wurden. Die Lage ist weiter gespannt. Der Gouverneur der Mandchurie hat einen Panzerzug nach Sienfjin beordert.

Im übrigen wurde auf den früheren Kaiser von China, Pu Yi, dem man allgemein freundschaftliche Beziehungen zu Japan zuschrieb, ein Bombenanschlag verübt. Die Bomben wurden in einem Koffer in sein Hotel geschickt. Er öffnete den Koffer sehr vorsichtig, und infolgedessen erfolgte keine Explosion.

## Ein Erfolg der Chinesen in der Provinz Heilunkiang.

L. Berlin, 9. Nov. Die chinesische Gesandtschaft teilt mit: Nach sechsen eingetroffenen amtlichen Nachrichten haben die chinesischen Truppen die Japaner in der Provinz Heilunkiang zurückgedrängt und ihre Stellungen wieder eingenommen.

## Die Antwort auf die Briand-Note

Genf, 9. Nov. Die chinesische Antwort auf die Briand-Note vom 6. November wurde am Montag nachmittag veröffentlicht. In der Note wird erneut das Vertrauen Chinas in das Vorgehen des Völkerbundes zum Ausdruck gebracht. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Japan die Empfehlungen des Rates nicht beachte und seine politische Aktion weiter ausdehne. China vertraue darauf, daß der Rat die zweckmäßigen Maßnahmen, die der Völkerbundsperrtag vorsehe, anwenden werde, um den japanischen Angriffen ein Ende zu machen.

Die japanische Antwort beschäftigt sich ausschließlich mit der Ursache der Zusammenstöße am Konni-Fluß. Japan lehnt die Verantwortung für die Vorgänge ab und erklärt, daß die japanischen Truppen ver-lucht, jeden Zusammenstoß mit den chinesischen Truppen zu vermeiden. Die japanische Regierung sei der Meinung, daß eine Verschlechterung der Lage nicht eintreten werde, wenn von chinesischer Seite keine neuen feindseligen Handlungen vorgenommen würden.

## Die Unruhen auf Cypem.

London, 9. Nov. Wie „Daily Express“ aus Cypem meldet, wurde die Residenz des englischen Regierungsvorstehers in Famagusta am Sonntag von unbekannten Tätern in Brand gesetzt und brannte vollständig nieder.

Bei dem gerichtlichen Vorgehen gegen die Aufständischen sollen mehrere Anführer zu lebenslänglicher Verbannung verurteilt worden sein. Etwa 400 Aufständische sind bereits ver-bannt worden.

## Das Theater in unserer Zeit.

### Badisch-Pfälzischer Volksbühnentag in Pforzheim.

In Pforzheim fand anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Theatergemeinde Volksbühne e. V. Pforzheim und des Bezirkstags des Verbandes der deutschen Volksbühnenvereine, Bezirk Baden-Pfalz, eine Festtagung im Saalbau statt, aus der besonders der Festvortrag von Generalintendant Gustav Hartung vom Heffischen Landestheater Darmstadt hervorgehoben zu werden verdient. Der Redner ging davon aus, daß die Großstädte, beispielsweise Berlin, wo Kunst nach jedem Geschmack geboten wird, heute nicht mehr die frühere Bedeutung in Bezug auf die Theaterkultur haben. Diese Aufgabe sei heute dem Theater in den kleineren Städten zugefallen. Dort sei das Publikum noch für künstlerische Leistungen zu gewinnen. Den Anspruch des Aristoteles: Erst müsse der Magen gefüllt werden, ehe der Mensch an Philosophie denken könne, glaube der Vortragende dahin auslegen zu dürfen, daß bei dem Deutschen von heute eine geringe Nahrungsaufnahme das Ver-langen nach geistiger Kost, nach Kunstgenuss auslöse. Gerade darin unterscheidet sich der Deutsche so sehr von den anderen Völkern. Wie jede Kunst, so sei auch das Theater eine Auseinandersetzung mit der Welt. Der Besucher wolle Stücke sehen, in denen ihm gezeigt werde, wie er selbst sich in die Weltordnung einzuordnen habe. Hier sei früher besonders die Klassik führend gewesen, und es sei daher verständlich, wenn heute wiederum klassische Stücke, die man schon früh abgetan erklärt habe, Bühnenwirksamkeit erlangt hätten. Nicht einseitige Propaganda, sondern Kunst, die im Menschen die Sehnsucht nach sittlicher Bindung wecke, die ihm eine Befähigung, eine Bestätigung seiner Existenz gebe. Jeder müsse das Gefühl haben, daß er als ein Tropfen in dem Wandel der Welt notwendig sei. Und dieses Gefühl könne neben der Religion vielleicht nur noch die Kunst dem Menschen geben. Besonders die Volksbühnenbewegung als Kulturgemeinschaft mit den ihr angeschlossenen 300 Vereinen sei bemüht, die Verbindung des Menschen mit der Kunst herzustellen. Statt von obenher, müsse der Spielplan von unten her, von den Theaterbesuchern, beeinflusst werden.

In der Bezirkstagsitzung hielt Intendant Werthhäuser Frankfurt a. M. einen Vortrag über „Die Kulturarbeit der Wanderbühnen“. Er brachte darin die Verdienste der Wanderbühnen, besonders des Frankfurter Künstlertheaters, zum Ausdruck und sprach den Wunsch aus, daß diese reisenden Theater mehr Unterstützung seitens der öffentlichen Stellen finden mögen, damit auch den Orten, die kein eigenes Theater halten könnten, gute Theaterkunst geboten werden könne.

Erwähnenswert aus dieser Bezirkstagung bleibt noch, daß die Volksbühnenbewegung, trotz der schweren Zeit sich gut entwickelt hat. Einige Zahlen geben über die Bedeutung, die heute dieser Bewegung zukommt, am besten Aufschluß. Danach hat die Volksbühne in Baden heute über 18 000 Mitglieder. Durch diese Mit-

## Gandhi kommt nicht nach Deutschland.

L. London, 9. Nov. Der indische Kongress hat Gandhi gedankt, daß seine weitere Anwesenheit in London unnötig sei. Er überlasse ihm jedoch seine weiteren Entschlüsse. Ein Besuch Gandhis in den übrigen europäischen Hauptstädten wird von den meisten Kongressmitgliedern ebenfalls für überflüssig gehalten. Gandhis Begleiterin, Mrs. Stada, erklärte, daß er wenigstens veruchen werde, Genf zu besuchen. Er würde aber wahrscheinlich vom Besuch Deutschlands und anderer Länder absehen.

## 5 Millionen Gottlose in Rußland.

Moskau (über Kowno), 9. Nov. Wie das Zentralkomitee der Gottlosenverbände mitteilt, zählten die Verbände am 1. November in der gesamten Sowjetunion 5 Millionen Mitglieder. Die Mitgliederzahl soll bis Anfang 1932 möglichst auf 6 Millionen erhöht werden.

# Nachtübung von Koffront.

## Feuergefecht mit Landjägern / 80 Kommunisten verhaftet.

L. Saarbrücken, 9. Nov. Im Kammerforst bei Merzig kam es am Sonntag zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Landjägern. Auf Lastkraftwagen wurden Samstag abend Angehörige des verbotenen Roten Frontkämpferbundes befördert, die in selbstmarischmäßiger Ausrüstung eine militärische Nachtübung abhielten und dann Bival bezogen. Am Sonntag früh rüdten die benachrichtigten Land-jägerbeamten heran, um dem Treiben ein Ende zu machen. Als sie den Wald erreichten, wurden sie von den Kommunisten mit Schüssen empfangen. Die Beamten erwiderten das Feuer und sperrten den Wald ab. Als Verstärkung eingetroffen war, wurde mit der Säuberungsaktion begonnen. Achtzig Koffrontleute wurden verhaftet.

## Eine kommunistische Geheimdruckerei.

L. Hamburg, 9. Nov. Auf einem Gartengrundstück in Wilhelmsburg wurden am Montag fünf Kommunisten beim Druck der Schrift „Koffront“ überrascht und festgenommen. Diese Druckschrift war vor etwa vier Wochen zum ersten Male erschienen, ohne daß Drucker und Verleger angegeben waren. Die Verhafteten werden sich auf Grund des Inhaltes der Druckschrift wegen Hochverrats zu verantworten haben.

## 30 Mitglieder der Kölner Hitlerjugend festgenommen.

L. Köln, 9. Nov. Am Sonntag wurden in der Militärstrafstraße in Köln 30 Mitglieder der Hitlerjugend festgenommen und der politischen Abteilung vorgeführt. Wie die Polizei mitteilt, haben die Festgenommenen Passanten ohne Grund mißhandelt. Beim Erscheinen des Ueberfallkommandos warfen die Verhafteten 28 Knäuel in den Straßengraben.

## Politische Ausschreitungen in Magdeburg.

L. Magdeburg, 9. Nov. Nach einer Mitteilung der Pressestelle des Polizeipräsidiums wurden am Montag morgen in der Jakobstraße Angehörige des Bw 207, die von außerhalb zu einer Tagung in Magdeburg weilten, von einem großen Trupp Kommunisten überfallen und zu Boden geschlagen. Als zwei Polizeibeamte die Ueberfallenen in Schutz nahmen wurden sie von den Kommunisten angegriffen und mit Steinen beworfen. Als ein Polizeibeamter zur Abwehr des Angriffs mit Schreidhülle abgab, schossen die Kommunisten auf die Polizeibeamten. Es fielen sechs bis sieben Schüsse. Die Polizeibeamten waren gezwungen, das Feuer zu erwidern. Ein Beteiligter erhielt einen Schuß in den Oberschenkel. Sechs Beteiligte wurden festgenommen. Bei einem wurde ein scharf geschliffener Dolch gefunden.

## Der Senat der Universität Halle zum Fall Dehn.

L. Halle, 9. Nov. Der Senat der Universität Halle trat am Montag zu einer Sitzung zusammen, in der Rektor Rubin angesichts der gegen ihn gerichteten Angriffe der Studentenschaft sein Amt zur Verfügung stellte. Der Senat beschloß einstimmig, ihn dringend zu bitten, sein Amt weiterzuführen. Der Rektor hat dieser Bitte entsprochen. Der Senat nahm weiter Stellung zu den Forderungen der Studentenschaft und veröffentlichte den ersten Satz des Berichtes der theologischen Fakultät vom 28. Oktober an den Kultusminister über die Person Dehn: „Hinter Dehn ist eine durchaus über den Durchschnitt hinausragende Persönlichkeit von lauterem Willen und tiefem Ernst der Verantwortung, die Dehn immer Beachtung findet.“

Vom Deutschen Hochschulverband ist ein von Professor Tillmann-Ronn gezeichnetes Telegramm beim Rektorat der Universität Halle eingegangen, das folgenden Wortlaut hat: „Euer Magnifizenz danke ich für Ihr entschlossenes Eintreten für das hohe Ziel der akademischen Lehrfreiheit, die heute mehr denn je des Schutzes gegen Eingriffe bedarf, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Ich vertraue, daß der akademische Geist auch in der deutschen Studentenschaft lebendig genug ist, um zu begreifen, daß eine Behinderung der Lehrfreiheit an den Grundtagen der deutschen Hochschulen stößt.“

## Die Sprengstoffanschläge in Niederfachjen.

L. Weipzig, 9. Nov. Der Dritte Strafsenat des Reichsgerichts ist am Montag vormittag unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten von Kienz in die Verhandlung der Revision gegen das Urteil des außerordentlichen Schwurgerichts Altona vom 31. Oktober vorigen Jahres wegen der Sprengstoffanschläge in Nieder-fachjen eingetreten. Revision eingelegt haben von den damals Verurteilten: Volk, der zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt wurde; Wiborg ein Jahr drei Monate Gefängnis; Sid sechs Jahre Zuchthaus; Buhmann fünf Jahre Zuchthaus; Holländer vier Monate Gefängnis; ferner Boffen, dessen Strafe vier Monate und 14 Tage Gefängnis beträgt, und schließlich Ham-tens, der an Stelle von zwei Monaten Gefängnis zu 500 RM. Geldstrafe verurteilt wurde. Die Urteile sind alle ausgesprochen wegen Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz und Beihilfe dazu. Die Revision geht im wesentlichen dahin, das Reichsgericht müsse entscheiden, ob einem außerordentlich einberufenen Schwurgericht nach Willkür Sachen zur Verhandlung überwiesen werden könnten, ob Angeklagte ihrem ordentlichen Richter entzogen werden dürfen und ob ein nach Auffassung der Täter im allgemeinen Volksinteresse gelegenes „Aufräumen der öffentlichen Meinung zur Beseitigung einer dem Volksganzen drohenden Gefahr“ einen Rechtfertigungsgrund darstelle.

Der Dritte Strafsenat hat, dem Antrag des Rechtsanwaltes entsprechend, die eingeleiteten Revisionen als unbeantragt verworfen. Das Urteil ist damit auch gegen die Angeklagten rechtskräftig geworden, die Revision eingelegt hatten.

## Tages-Anzeiger.

(Wahres siehe im Interenten.)  
Dienstag, den 10. November.  
Landestheater: „Tiefend“, 19.30-22 Uhr.  
Koliseum: Gaißpiel Schmitz-Beckweiser „Alles im Dales“, 20 Uhr.  
Bad. Volkstheater Koenigsberg: Wenn wir schreiten Zeit an Zeit, 20.30 Uhr.  
D.B.S.: Deffentl. Kundgebung „Sozialrektion, Soziale Politik, So-zialpolitik“, im Saale des „Künstlerhauses“, 20.30 Uhr.  
Kaffe-Kabaretti Roland: Tanz-See, 16 Uhr; abends das neue Attrak-tionsprogramm.  
Kaffe-Kabaretti: Operetten, Komik und Salsar-Abend, 20.30 Uhr.  
Kaffe-Theater: Auftreten von Erich Hoff u. Elio Hoppe, nachm. u. abends.  
Kaffe des Westens: Diätetisch; Kabaretti.  
Kaffe Museum: Sonderkonzert Dolecki, 20.30 Uhr.  
Nieder-fachjen: Bomben auf Monte Carlo.  
Palast-Volkstheater: Trödelborn.  
Schauburg: Verge in Blammen.  
Anton-Theater: Die Wiltion; Spielprogramm.  
Gloria-Palast: Victoria und ihr Bruder; Spielprogramm.  
Atlantid-Volkstheater: Verirrte Jugend; Die Frau ohne Namen; Ver-bannung nach Sibirien.

gliederzahl konnten den Theatern im Laufe des Jahres 1931 234 000 Plätze abgenommen werden, wofür 328 500 RM. bezahlt wurden.

Das Kultusministerium wußte die Verdienste der Volksbühne um das Theater zu würdigen, indem es als Vertreter zu der Fest-umgebung Oberkulturat Hoffmann entsandte. Das Landestheater Karlsruhe war durch Direktor Kögner vertreten. Den Vorsitz der Verhandlungen des Bezirkstages führte Dr. Hirscher-Mannheim. Ueber den Geschäftsbericht gab Bezirksleiter A. Krämer-Karlsruhe, über den Kassenbericht Geschäftsführer D. Jacob-Karlsruhe Aufschluß.

## Die Mutter der Theosophie.

### Anni Besants Lebenswerk.

Die 84jährige Anni Besant, die Präsidentin der Theosophischen Gesellschaft, liegt im Sterben.

Anni Besant gehört nicht zu den zahllosen „kleinen Erlösern“, die wie Komete am Himmel unserer verwirrten Gegenwart auf-tauchen, für Monate oder manchmal nur für Stunden, um dann, bald von ihren weniger Sängern vergessen, für immer zu verschwinden. Nicht die Beworrenheit der Nachkriegszeit also, nicht das Bedürfnis unserer Tage nach Klarheit in Dingen des Geistes und der Seele, nach einer neuen Form des inneren Lebens, nicht unsere un-berechenbare, haltlose und zugleich überauswichtige hehnüchtige Zeit hat Anni Besant, diese Prophetin einer neuen Gotteschau, hervor-gebracht. Die Anfänge ihres Wirkens reichen noch in eine Zeit zu-rück, die im Vergleich zu unserer gerühmt und fast unproblematisch war, in das Ende des 19. Jahrhunderts. Mag sein, daß Anni Besant die kommende Vermirung vorahnte, vorahnte, als sie sich schon 1889 an die Gründerin der theosophischen Bewegung, die viel umstrittene Helena Blavatsky, angeschlossen, um nach deren Tode ihr Werk fortzuführen; vielleicht aber auch die geistige Aufgabe, um die Anni Besant bis ins hohe Greisenalter hinein unermüdet kämpfte, eine wirklich außerzeitliche Mission, wie es ihre Anhänger glauben. Jedenfalls fand sie in späteren Jahren, die mit den Er-schütterungen der Zeitwende und den verheerenden Umwälzungen eine Sehnsucht nach einer geistigen Wiedergeburt mit sich brachten, für die Ausbreitung ihrer Idee einen besonders fruchtbaren Boden. Sie bekehrte mit dem einzigartigen Vermögen ihrer glänzenden Redekunst Millionen Gemüter, sie zwang Menschen zu neuen Er-kenntnissen, sie bekehrte sie zur Liebe, zum Verständnis.

In diesen beiden einfachen Forderungen gipfelt im Grunde die ganze Lehre der Theosophie. Man stellt sich im allgemeinen unter dieser Lehre ein kompliziertes Gefüge von schweren philosophischen Systemen vor, das in zahlreichen manchmal unverständlichen Werken niedergelegt ist. Die wirklich Eingeweihten wissen aber um die Ein-falt. Denn wenn Anni Besant von dem Ursprunge alles religiösen Denkens und Fühlens als von einem für alle Religionen und Welt-

anschauungen gemeinsamen Urgrunde sprach, so war das nicht eine mystische Andeutung, die man verschieden auslegen konnte. Es war nur Ausdruck des Willens, die Einfachheit als das oberste Prinzip geistigen Erkennens einzusetzen, darüber glaubte Anni Besant, daß die Liebe und das Verständnis, das gültige Verfehlenwollen, daß diese beiden als Urgefühle jedem Menschenaffen innewohnen und daß es nur durch sie eine eigentliche lebendige Formung erhält.

Jede Lehre bedarf eines lebendigen Vorbildes, jede Theorie ver-langt nach gestalteter Bestätigung. In dem seltsamen Wesen eines indischen Knaben, das der unermüdet suchenden Führerin der Theo-osophen in einer kleinen indischen Stadt auffiel, glaubte sie, diese lebendigen Kräfte zu finden. Der zehnjährige Krishnamurti wurde zum lebendigen Beweis der Wahrheit ausgerufen, die die Lehre der Theosophen verkündet und vertritt. Anni Besant und der Bischoff C. W. Leadbeater waren es, die zu Lehrmeistern des Knaben wurden. Und der fünfzehnjährige begann seinen Weg zum Welttrüben, erlang seinen ersten Sieg im Kampf um eine millionenfache An-hängerchaft, als er in diesem jungen Alter ein tiefinniges Buch schrieb, das größtes Aufsehen erregte. Das war der erste Beweis der großen Mission, die Krishnamurti als der „wiedergeborene Christus“ zu erfüllen hatte.

Anni Besants bedingungslose Hingabe an den jungen Ander hatte einen Zwiefpakt innerhalb der theosophischen Bewegung zur Folge. Sie verlor einen großen Teil ihrer Anhänger, die sich um ihren eigenen Propheten scharte — Rudolf Steiner, der damit zum Begründer der neuen Lehre, der Anthroposophie, wurde. Anni Besant aber hat diese Erschütterung ertragen, denn um Krishnamurti sammelten sich neue Scharen von Anhängern.

Anni Besant hat das Fortbestehen der großen geistigen Be-wegung auch für die Zukunft gesichert: vor mehreren Jahren schon hat sie die Führung ihrem Schüler Krishnamurti abgetreten. Die ewigen Werte der Lehre, die einfachen Formeln, die Anni Besant das Recht auf Anerkennung auch seitens ihrer Bekämpfer und geistigen Gegner sichern, haben ihr Leben zu einem wertvollen Beitrag der Kulturgeschichte gemacht. Und mag man auch über die vielen Klaukeln der theosophischen Gelehre, über die Bräuche und Sitten ihrer Anhänger verschiedener Meinung sein, man muß anerkennen, daß mit dieser Bewegung ein erster Versuch unternommen wurde, die erschütterten Grundlagen eines geistig-inhaltreichen Lebens wiederzuerneuern.

Den höchsten Theaterzuschuß pro Kopf der Einwohnerschaft und Jahr zahlt Mannheim mit 7.04 RM. Es folgen Bochum mit 5.61 RM., Duisburg mit 4.91 RM., Frankfurt a. M. mit 4.57 RM., Düsseldorf mit 4.49 RM.

Reinhardt-Gaißpiel in London. Zwischen dem bekannten eng-lischen Theaterunternehmer C. B. Cochran und Max Reinhardt ist ein Vertrag zustande gekommen, wonach Reinhardt im kommenden Jahre persönlich die Regie der „Schönen Helena“ von Offenbach führen wird. Reinhardt wird damit zum erstenmal seit 1911 in England wirken.

Dr. Glodner 70 Jahre alt.

Am heutigen Dienstag begeht der in Freiburg im Ruhestand lebende, frühere Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, Dr. Karl Glodner, seinen 70. Geburtstag.

Dr. Glodner ist der Sohn eines Freiburger Bäckermeisters; er widmete sich der Beamtenlaufbahn. In dieser ist er auf Grund seines Fleißes und seiner großen Arbeitskraft überaus rasch vorwärts gekommen; denn im Alter von 32 Jahren war er bereits Ministerialrat im Ministerium des Innern, nachdem er Rechtswissenschaft studiert und 1883 in den Staatsdienst eingetreten war.

Badischer Landtag.

Wiederzusammentritt erst am 24. November.

Nach den neueren Dispositionen dürfte der Badische Landtag nicht am 17., sondern acht Tage später, am Dienstag, den 24. Nov., vormittags, zu seiner ersten Sitzung der kommenden Tagungsperiode zusammentreten.

Die erste Sitzung des Plenums wird ausgefüllt sein mit den üblichen alljährlichen Formalitäten, wie Wahl des Staatspräsidenten, Wahl des Landtagspräsidenten, sowie Zusammenziehung der Ausschüsse. Der Staatshaushalt für 1932/33 ist noch nicht ganz fertiggestellt.

Der „Führer“ verwirrt.

Am 1. d. M. wird mitgeteilt: Die nationalsozialistische Tageszeitung „Der Führer“ brachte in Nr. 247 vom 6. Nov. einen Artikel mit der Überschrift „Anerkennung Ständes, Nahrungsmittel für 100 000 Mark verbrennt. Bohnen, Erbsen, Tomaten verkaufen zentnerweise.“

Mittelbadische Zentrumstagung.

Am Sonntag fand in Karlsruhe eine Führertagung des Zentrums für Mittelbaden statt. Anwesend waren der Parteichef Dr. F. H. Keller, Vertreter der Vorsitzenden Minister Dr. Baumgartner und Staatspräsident Dr. Schmidt.

Die Tagung der Deutschen Volkspartei.

Da der Schlußsatz des Berichtes in unserer Montagausgabe verheißend eine Lücke aufwies, tragen wir die Entschliebung des Geschäftsführenden Ausschusses noch einmal nach.

Mord um ein Paar Schuhe.

— Erbach im Odenwald, 9. Nov. Am Samstag früh fanden Schulkinder auf der Landstraße zwischen Erbach und Esbach am Waldrand die Leiche des 18 Jahre alten Knaben Adam Kramer mit zertrümmertem Schädel auf. Allen Anschein nach ist er ermordet worden.

Selbstmord eines Ehepaares.

— Heidelberg, 9. Nov. Im nahen Eppelheim hat sich gestern nacht ein Ehepaar aus wirtschaftlicher Not das Leben genommen. Es handelt sich um den Ländnermeister Georg Karl Gähler und seine Frau, die im Alter von 59 und 52 Jahren standen.

Todessturz aus dem Fenster.

— Krozingen (h. Freiburg), 9. Nov. Hier wollte das Fräulein Paula Dirr, die Tochter von Julius Dirr, von einem Manjardenzimmer aus auf die Straße sehen. Sie hatte sich zu diesem Zweck auf eine Kiste gestellt, die umfiel. Die Bedauernswerte verlor das Gleichgewicht, stürzte auf die Straße und blieb mit schweren Schädelverletzungen zu liegen.

Vom eigenen Handwagen tödlich überfahren

— Freiburg, 9. Nov. Im Stadtteil Ginterstal stürzte am Samstag mittag der 26jährige Gipsler Karl Belzer von hier auf der Heimfahrt vom Holzammeln so unglücklich, daß er von dem über ihn rollenden Handwagen schwer verletzt wurde und nach wenigen Minuten verschied.

Oberrhein / Hohenwald / Volkskunst

Heimatkundliche Vorträge in Waldshut.

Eine erfreulich große Zuhörerschaft hatte sich auch am dritten Tag des Waldshuter Heimattages wieder im Kornhausaal eingefunden. Prof. Dr. Baumhauer, Billingen, eröffnete die Reihe mit einem fesselnden Querschnitt über:

„Die politische und wirtschaftliche Bedeutung des Hochrheingebietes in der Vergangenheit.“

Unter Hochrhein durchfließt von Konstanz bis Basel nicht etwa eine für sich abgeschlossene Landschaft, deren geschichtliche Entwicklung nur für ein eng begrenztes Gebiet von Bedeutung gewesen wäre, seine Ufer standen vielmehr von jeher in reger Verbindung mit Nord und Süd und Ost und West.

„Hohenwald und Hohenhaus.“

Der Hohenwald umfaßt das Gebiet der Gebirgstäler der Wehra, Murg und Alb und ist von einem überaus freudig gesinnten Menschenvolk bewohnt, der sich seit Jahrhunderten ausgezeichnet hat durch seinen unbegleiteten Charakter, seinen Stolz und Trost, durch das zähe Festhalten an überkommenen Rechten, Bräuden und

Sitten. Ausführlich ging der Redner ein auf das Hohenhaus in seiner äußeren Form, seiner Anlage, seinem Aufbau, und schilderte auch die Innenausstattung in ihren einzelnen Teilen: Laube, Seitengang, Schild, die Gemütlichkeit der Hohenstube mit ihrer „Choulcht“ (Kunst), wie auch die Hohenküche mit ihrer „Hürde“.

„Das Wesen der Volkskunst und die Volkskunst in Baden.“

und fand überraschende Formulierungen auf Grund neuer Forschungsergebnisse. Von einer badischen Volkskunst kann nicht die Rede sein wie etwa von einer westfälischen oder ostpreussischen. Durch die beiden Kulturkreise ergibt sich in Baden eine alemannisch und eine fränkisch geartete Volkskunst.

Die drei Redner, die es verstanden, auch zur Mitarbeit aufzumuntern, einzudringen ins Volksgemüt, das so überaus reich ist und immer wieder aufnahmefähig bleibt, Interesse zu wecken an neuen Forschungen, ernteten reichen Beifall.

Nachrichten aus dem Lande.

ek. Ettlingen, 9. Nov. (Ein Ettlinger Original gestorben.) Im Alter von 72 Jahren starb hier „Herbergsater“ Pfeil. Seit Kriegsende war er Aufseher der Wälderherberge.

el. Schöllbrunn, 7. Nov. (Unglücksfall.) Der 20 Jahre alte Malerjunge Fritz von Böllersbach fiel von einem zweistöckigen Gerüst herab und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Sein Zustand ist ernst.

nz. Vintzenheim, 9. Nov. (83 Jahre alt.) Dieser Tage konnte Kirchengemeinderat Leopold Günter seinen 83. Geburtstag feiern. Graben b. Karlsruhe, 7. Nov. (Hohes Alter.) In körperlicher und geistiger Frische konnte Frau Friedrich Hartorn ihren 80. Geburtstag begehen.

Neudorf, 7. Nov. (Aus dem Bürgerauschuss.) Die Freitagabend im Saale des „Lamm“ stattgefundene Bürgerauschussung hatte eine wichtige Tagesordnung zu erledigen. Der 1. Punkt derselben: Vergütung der Steuer, fand einstimmige Annahme. Eine lebhafte Debatte zog der 2. Punkt nach sich: Steuerzuschlag der hier im Betrieb befindlichen Zigarrenfabriken von 40 Prozent.

M. Bruchsal, 7. Nov. (Bruchsaler Veranstaltungen.) Zwei Werbeabende, beide gut besucht: In der dichtgefüllten Aula der Mädchenschule hielt Professor Maennlein-Weinheim, der Obmann des Landesverbandes vom B.D.A. einen Lichtbildervortrag über „Die hohe Tatra und das Deutschtum in der Zips“.

Rücksichtslose Autofahrerin.

— Bühl, 9. Nov. Am Samstag mittag fuhr ein von einer Dame gesteuerter Personentransportwagen auf der Straße nach Ottersweier mit einem Motorrad zusammen. Der Fahrer und sein Sozius wurden auf die Straße geschleudert und schwer verletzt.

Auto überschlägt sich

— aber die Insassen unversehrt.

— Gernsbach, 9. Nov. Am Samstagabend geriet ein Personentransportwagen, welcher einem Radfahrer ausgewichen war, ins Schleudern und stürzte eine ziemlich hohe Böschung hinab. Obwohl sich das Auto mehrere Male überschlug, blieben die Insassen, bis auf einige Schürfwunden, unversehrt.

Der Brand im Kaliwerk Buggingen.

Buggingen, 9. Nov. Heute vormittag ist eine Kommission unter Führung des Oberbergamtes Dr. Zierogel vom Ministerium des Innern und des Direktors des Werkes, Dr. Albrecht, in den Kaliwerk eingedrungen, um festzustellen, welche Wirkungen der Brand auf der 800-Meter-Sohle des Schachtes gehabt hat.

— Lenggenrieden (Amt Tauberbischofsheim), 8. Nov. (Gasthof abgebrannt.) Am Freitag mittag entstand in der Scheune des Gastwirts Kuhn („Zum Flug“) aus unbekanntem Grund ein Feuer, während sich die Besucher beim Essen befanden.

verein und Verein für Frauenbestrebungen“ wurde in einem Lichtbildervortrag von Frau Lettinger-Vogel gezeigt, wie ohne großen Kostenaufwand Jahres- und Familienfeste gefeiert werden können. — Das Musikleben in unserer Stadt hat seit einem Jahr eine Bereicherung erfahren, durch den Bruch. Gemischten Chor. Es war eine Freude für die vielen Zuhörer, die die Säle des Hotels Keller bis auf den letzten Platz füllten, dem Konzert zu lauschen, das ausschließlich auf das Volkslied eingestellt war.

— Destrungen (Amt Bruchsal), 9. Nov. (Sturz vom Rade.) Der 80jährige Schuhmacher Koll aus Forth wollte auf dem Rahmen des Fahrrad seines Neffen zur Station Mingsolsheim fahren. Am Ort kam er plötzlich zu Fall und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu.

b. Mosbach, 8. Nov. (Besetzung der Pfarrei.) Die 2. evangelische Pfarrei wurde besetzt durch Pfarrer Otto Schmidt, bisher Vikar in Mannheim. Die Pfarrei ist fürstl. Leiningerisches Patronat. r. Kallstadt, 8. Nov. (40jähriges Dienstjubiläum.) Oberpostsekretär Egidius Hirtz vom hiesigen Postamt konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Aus diesem Anlaß haben dem Subitor der Reichspräsident, der Reichspostminister und der Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe Dank und Glückwunsch ausgesprochen.

— Todmoos, 9. Nov. (Turbinenhaus-Brand.) Das Turbinenhaus der Hüberlände ist durch Feuer vernichtet worden, was durch Heißlaufen eines Lagers entfiel. Das bedrohte Sägewerk konnte vor einem Ubergreifen des Feuers geschützt werden.

Wolkig und neblig.

Über Osteuropa hat sich ein großes Hochdruckgebiet entwickelt, das die atlantischen Zyklogen bisher am Vordringen gegen Mitteleuropa hinderte. Die Zyklogen blieben vor der europäischen Westküste liegen und lösten sich hier allmählich auf.

Wetterausichten für Dienstag, den 10. November 1931: Stark aufreißende Südwestwinde, meist bedeckt und zeitweise Regen (Schnee nur in den höchsten Lagen des Gebirges), Temperaturen wenig verändert.

„Trotz Sorgen sorgenlos leben“

das ist nach Hilty die Lebenskunst, zu der jeder sich erziehen kann. Sollte ein geschnittenes Herz, sollten ruhige Nerven, gesunder tiefer Schlaf und körperliches Wohlbefinden diese geistige Haltung nicht sehr erleichtern? Versuchen Sie es mit Kaffee Hag. Dieser feine echte Bohnenkaffee ist koffeinfrei, schont Herz und Nerven und kann niemals Schlafstörungen oder andere unerwünschte Nebenwirkungen hervorrufen.

In jedem Paket liegt ein Gutschein für Kaffee Hag oder Hag-Porzellan.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. November 1931.

Kauf deutsche Waren!

Kauf deutsche Waren und ihr helft die Arbeitslosigkeit mindern. 1929 gaben in der Hauptstadt Frauen für ausländische Seifen und Parfüme 47 Millionen RM. aus, die ins Ausland wanderten...

Wenn ihr Einkäufe macht, kauft deutsche Waren. Bedenkt, daß die deutsche Arbeitslosigkeit in entscheidendem Maße davon abhängt, daß der ausländische Verbrauch in Deutschland zurückgeht...

Konzert des Evang. Kirchengesangsvereins Karlsruhe-Nippurr.

Am Samstag, den 7. November, hielt der Evangelische Kirchengesangsverein Nippurr ein wohl gelungenes Konzert im Eichenjause ab. In unserer trübten Zeit bietet ein solcher Abend Lichtblicke...

Als Solistin hatte Frau Erna Desterling ihre vollendete Kunst dem Abend zur Verfügung gestellt. Die von der Künstlerin herrlich gelungenen Lieder führten die Zuhörer mitten hinein in Ernt und Schmerz des Volkes...

Höchstes Lob gebührt den drei an dieser Kammermusik beteiligten Künstlern: Herrn Alth (Violine), Herrn Manbach (Cello) und Herrn Sulzberger (Klavier) für die überlegene und durchgeistigte Art...

Ernennung. Diplomingenieur Dr.-Ing. Theodor Bödefeld, Assistent am elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule in Karlsruhe, wurde zum Professor am Staatstechnikum in Karlsruhe ernannt.

Obstspende. Ein edler Menschenfreund bedachte in der vergangenen Woche die Gartenstraße 50 mit einer Spende von frischem Obst. 60 Kindern, deren Väter arbeitslos sind, konnte damit eine große Freude bereitet werden.

Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten feilt mit, daß er seit Ende 1928 bis Ende 1930 eine Zunahme von 25 699 Mitgliedern oder rund 30 Prozent zu verzeichnen hatte.

Karlsruher Männerturnverein. Im Hause des M.T.V. führte am Samstag den 31. Oktober Mitglied Heinz Glod eine Reihe von Lichtbildern von Wettkämpfen und Wanderungen im Jubiläumsjahr des Vereins vor.

Die freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Rintheim wurde letzte Woche abends 1/2 Uhr unerhofft durch Herrn Branddirektor Wille alarmiert, um die Schlagfertigkeit der Wehr festzustellen.

Zu dem 84. Stiftungsfest des Gesangsvereins 'Liedertranz' Daxlanden, über dessen Konzert wir ausführlich berichteten, ist noch nachzutragen, daß im Verlauf des Abends eine Reihe verdienter Sänger und Mitglieder durch den verdienstvollen ersten Vorstand Raffetter geehrt werden konnte.

Badisches Landestheater. Aus Publikumsreisen ist der Wunsch an das Badische Landestheater gekommen, das Angler, in welchem die Künstler öfter im Spielplan erscheinen zu lassen und möglichst noch einmal in den Blauenstein zu geben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle. 6. November: Anna Gurrath, geb. Mayer, Ehefrau von August Gurrath, 80 Jahre alt. 8. November: Frau Bär, Kaufmann, 83 Jahre alt.

Zuckerkrank. orzielen dauernde Niederhaltung des Zuckers, ohne Diät, durch Dr. Müller DUKOZYL-Tab. Trinksüßes unschädliches Naturgetränk aus 8 Kräutern bestehend.

Gesundheitliche Belehrung der Erwerbslosen.

Mehr denn je ist in der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Not, die zu starken Einschränkungen auf allen Gebieten der sozialen Fürsorge geführt hat, für jeden die Erhaltung der Gesundheit und der Arbeitskraft von größter Wichtigkeit geworden.

Der Arbeitslose, und vor allem der jugendliche Arbeitslose, ist durch die zwangsmäßig bedingte Freizeit besonders gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt. Die Anregung des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung...

In erster Linie kommt der Veranstaltung hygienischer Aufführungsporträge im Rahmen der beruflichen Fortbildungslehrgänge für das Hauswirtschaftspersonal in Frage, wo die Belehrung über die Pflege, Ernährung, Erziehung und Beschäftigung des Säuglings und Kleinkindes...

Die Belehrung der Erwerbslosen auf breiter Basis durchgeführt werden wird. So ist zu hoffen, daß im kommenden Winter die hygienische Belehrung der Erwerbslosen auf breiter Basis durchgeführt werden wird.

Taufe im Fulderfall.

Notzeit und Humor sind zwei Dinge, die sich scheinbar wie Extreme gegenüberstehen. Dabei stehen sie in engstem Zusammenhang. Je größer die Not, um so härter ist das Bedürfnis nach Witz und Wagnis, diese Not zu überwinden.

Das man auch bei uns in Karlsruhe den Wert des guten deutschen Humors als Heilmittel gegen seelische Bedrückungen erkannt hat, zeigt sich in dem letzten Jahr zum den Stätten, in denen Gelegenheit geboten ist, für einige Stunden die Sorgen des Alltags zu vergessen.

Eine besondere Note bekam dieser 'Taufstall' durch die Anwesenheit des Reichsfinanzministers Dietrich, des Ehrenmitgliedes des 'Liedertranz', der schon während seiner früheren Tätigkeit in Karlsruhe in der Fuldererei fröhlich war mit den Fröhlichen und der in einer kurzen Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck gab.

Das man in der Fuldererei ernst gewiß ist, aber die kulturellen Bestände zu wahren, das bewies der Verlauf des Abends. Neben ausgezeichneten musikalischen Darbietungen der glänzend gefüllten Hauskapelle unter Leitung des Herrn Uruh...

Der Präsident des 'Liedertranz', Herr Direktor Bollmer, wies in seinen Dankesworten an die Ehrgäste, Fulder und Witwirkenden besonders darauf hin, daß gerade in Notzeiten sich die treue Kameradschaft in der Fuldererei bewährt habe.

Voranzeigen der Detankstalter.

Die 'Wela' Vereinigung der leitenden Angestellten veranstaltet am Mittwoch, den 11. November, im Gartenlokal des Restaurants Monner einen Vortragabend...

Das Schneeschmelzwerk. Die alljährlich veranstaltete der Stadt auswärts für Verheirathungen und Jungverlobte sind dies Jahr wieder seine beliebtesten Stätten, die unter sachverständiger Leitung bestens gefahrt sind.

Kaffeehaus. Die Kaffee Professor Härtel veranstaltet heute Dienstag einen Vortrags- und Scherzabend. (Kaffeehaus, heute, Dienstag, nachmittags 4 Uhr, findet Tag 1. Tee mit Kaffee-Getränken bei kleinen Preisen statt.)

Filmschau.

Morgensfeier in den Palast-Vorfällen. Die Palast-Lichtspiele hatten für Sonntag vormittag zu einer Morgensfeier eingeladen. In der den Besuchern ein Film über Italien gezeigt wurde.

Städtische Lichtspiele im Konzerthaus. Als Auftakt zu den anlässlich der zehnjährigen Kulturarbeit der Badischen Lichtspiele im Konzerthaus veranstalteten Heimabenden bringen dieselben ab Dienstag zwei Filme zur Erhaltungsführung...

Unglaublicher Rekord eines Hundes.

Das vierbeinige Dienstmädchen von Bielefeld. Wie aus Bielefeld berichtet wird, hatte eine Familie in Lemgo einen Schäferhund von klein auf als 'Dienstmädchen' abgerichtet.

Advertisement for 'Frische Seefischei' (Fresh Seafood) listing various fish products like Kabliu, Bücklinge, Makrelen, etc. with prices.

Advertisement for 'MILK' (Milk) featuring a large logo and text about fresh milk products.





Stimmen aus dem Leserkreis.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Jugendherbergen und Gaststätten.

In letzter Zeit wird viel von Jugendherbergen und Sammlungen für dieselben berichtet. Selbstverständlich ist es zu begrüßen, daß, namentlich in der schweren Zeit, für die wanderlustige Jugend, Herbergen errichtet werden. Es sollte aber darauf gesehen werden, daß aus den Jugendherbergen keine öffentlichen Uebernachtungsstätten für jedermann gemacht werden. Namentlich im nördlichen Schwarzwald, wo besonders viele Jugendherbergen eingerichtet sind, ist dies für die momentan hart um ihre Existenz ringenden Gastwirte ein großer Ausfall an Uebernachtungen, weil in den Jugendherbergen vielfach auch Erwachsene übernachten, die auch in einem Gasthaus übernachten könnten.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Dittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

- 194. K. I. Abt.: 1. Dem schiffbaren Lieberbrenner, der durch fortgesetztes Trampeln und Kratzen den Mietgegenstand des untenwohnenden Mieters föhrt, kann der Vermieter und der untenwohnende Mieter durch Unterlassungsklage beikommen. 2. Besondere Bestimmungen über die Anstellung der Radiolautstärke in den Abendstunden betreffen nur dahin, daß keine Störlautstärke und keine Störung des Hausfriedens eintreten darf.
196. B. G.: Brieflich beantwortet.
197. G. A. I. Abt.: Erheblichem Auftreten von Ungeziefer ohne Verschulden des Mieters berechtigt diesen zur sofortigen Kündigung. Wannenproben sind hinsichtlich der Beweisführung sehr schwierig, beantragen Sie zunächst beim Amtsgericht ein Verfahren zur Beweisführung.
198. G. A. I. Abt.: Hochstämmige Bäume müssen 1,80 Meter, andere Bäume 45 Zm. von der Grenze entfernt gehalten werden. Uebertragende und schädliche Zweige kann der Nachbar abkneifen, wenn nicht innerhalb angemessener Frist Beseitigung seitens des Baumeigentümers erfolgt. Für den durch überragende Äste angerichteten Dach- und Hauswaden ist der Eigentümer schadenersatzpflichtig.

- 199. G. G. in B.: Brieflich beantwortet.
200. Nr. 100: Vom Einkommen sind ca. 1200 RM. steuerfrei. Die Freigrenze bei der Vermögenssteuer von 5000 auf 20.000 RM. hinaufgesetzt worden.
201. G. G.: Brieflich beantwortet.
202. B. A. in G.: Brieflich beantwortet.
203. G. G. in G.: Brieflich beantwortet.
204. G. G.: Brieflich beantwortet.
205. G. A. I. Abt.: Eine Bereinigung erfolgt ohne besondere Bereinigung nur von der Bereinigung aus, daß diese erst am 1. Februar 1931 erfolgt. Die Zinsen errechnen sich erst von diesem Zeitpunkt.
207. G. G. in G.: Brieflich beantwortet.
208. B. A. in G.: Brieflich beantwortet.
209. B. A. in G.: Die Kosten der Leistungsprüfung sind vom Vermieter zu tragen.
210. G. G. in B.: Brieflich beantwortet.
211. G. G. in G.: Brieflich beantwortet.
212. B. A. in G.: Brieflich beantwortet.
213. B. A.: Brieflich beantwortet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Beschleibende werden auf die Anzeigen der Firma Paul Fleischer, Freiburg (Baden), in der heutigen Nummer aufmerksam gemacht.

Advertisement for 'Berge in Flammen' film. Includes text: 'Der neue LUIS TRENKER Film', 'Auch in der 2. Woche der grosse Erfolg!', 'SCHAUBURG', 'MARIENSTRASSE 16 -- TELEFON 6284', 'Beginn: 4.00 6.15 und 8.45', 'Alle Vergünstigungen gelten!'.

Large advertisement for 'Trader Horn' film. Title: 'Die Sensation von Karlsruhe! Trader Horn PA-LI'. Text: 'Das Spannendste, was Menschaugen je gesehen!', 'Zwei Jahre lang arbeitete die größte Filmexpedition...', 'Ein unbeschreiblicher Film', 'Alle Vergünstigungen vorerst aufgehoben! Für Jugendliche verboten!', 'TRADER HORN TRADER HORN', 'Ein Metro-Goldwyn-Mayer Film in deutscher Sprache'.

Advertisement for 'Atlantik-Lichtspiele' at Kaiserstraße 5. Text: 'Ab heute das größte u. unübertreffliche Drei-Schlager-Programm was nie mehr gezeigt wird.', 'Verirrte Jugend', 'Frau ohne Nerven!', 'Verbannung nach Sibirien'.

Advertisement for 'Badisches Landesheater' at Dienstadt, 10. Nov. 1931. Text: 'Allabendlich ausverkauft!', 'Viktoria und ihr Husar', 'Gretl Theimer / Michael Bohnen', 'Gloria-Palast Rondellplatz'.

Advertisement for 'RESI' film. Text: '3.15, 5.45, 8.45', 'Bomben auf Monte Carlo', 'Hans Albers, Anna Sten, Heinz Rühmann, Walburg, Wust'.

Advertisement for 'U.T.' film. Text: 'Kaiserstr. 211, Tel. 7868', 'Die Million', 'Winter am Wetterstein'.

Advertisement for 'Kaffee Bauer'. Text: 'Heute Dienstag 20.30 Uhr Operetten-, Tonfilm- und Schlager-Abend', 'Kapelle Professor Röttig'.

Advertisement for 'CAFÉ ODEON'. Text: 'Karlsruhe lacht nachmittags und abends über Erich Wolf u. Otto Hoppé', 'Die Unvergleichlichen'.

Advertisement for 'Colosseum'. Text: 'Täglich 8 Uhr Schmitz-Weissweiler in Alles im Dalles', 'Nur noch 5 Tage!'.

Advertisement for 'VELA' Vereinigung. Text: 'Vortrag: Die heutigen Aufgaben der leitenden Angestellten', 'Der Vorstand'.

Advertisement for 'Unterricht' and 'Heiratsgesuche'. Text: 'Klavierunterricht', 'Heirat'.

Advertisement for 'ROLAND'. Text: 'Heute 4 Uhr Tanz-Tee mit Dora Dorit', 'Kleine Preise'.

Advertisement for 'Paul Kneifels'. Text: 'Haarfinktur', '60 fl. Neue'.

Advertisement for 'Café MUSEUM'. Text: 'Sonderkonzert Dolezel'.

Advertisement for 'Stuttgarter Sechs-Tage-Rennen'. Text: 'Der Kartenvorverkauf für das Stuttgarter Sechs-Tage-Rennen hat begonnen', 'Reisebüro Karlsruhe A. G., Karlsruhe, Telefon Nr. 72401'.

